



Die Schließung der Hortgruppe Brummkreisel in Ahrensböck mit 23 Kindern zum 31. Juli 2027 ist bereits beschlossen. Symbolbild: dpa

Kita-Horte vor dem Aus: Förderung gestrichen

Kita Brummkreisel in Ahrensböck gibt Gruppe mit 24 Schulkindern zum Sommer 2027 auf – Zehn weiteren Horten droht Schließung – Betreuung stattdessen in der OGS.

AHRENSBÖCK. Schlechte Nachrichten für die Kinder und Eltern des Hortes Brummkreisel in Ahrensböck: Weil der Kreis Ostholstein keinen Bedarf mehr an einer Betreuung für Schulkinder in Kindertagesstätten sieht, wird der Hort zum 31. Juli 2027 geschlossen. Betroffen sind 24 angemeldete Kinder.

Weiteren zehn Gruppen in Ostholstein mit etwa 200 Kindern wird die Förderung ebenfalls gestrichen. „Durch die Einführung des Rechtsanspruchs auf Betreuung von Kindern in Grundschulen ab dem 1. August, sieht der Kreis Ostholstein keine Notwendigkeit mehr für Hortgruppen in Kindertageseinrichtungen“, erklärt Kreissprecherin Annika Sommerfeld. Sechs Kommunen fallen deshalb ab dem 1. August 2027 aus dem Bedarfsplan.

Der Grund für diesen Schritt: Die Kinderzahlen und damit die Bedarfe an Betreuungsplätzen würden – zwar regional unterschiedlich – in Ostholstein zurückgehen, sagt Sommerfeld.

Ein nicht besetzter Hortplatz würde den Kreis bei einer wöchentlichen Betreuungszeit von 20 Stunden 6000 Euro pro Jahr kosten, erklärt sie das Ziel des Kreises, Kostenrisiken zu vermeiden. Die Förderung für den Ahrensböcker Hort liegt nach LN-Informationen bei rund 120.000 Euro jährlich.

Die Brummkreisel gGmbH erhofft sich erst vor Kurzem über die Gemeinde davon. Geschäfts-

führer Volkmar Kuhnt reagiert entsetzt. „Ich bin überrascht, dass dem Träger die Nachricht nicht direkt mitgeteilt wurde. Das erstaunt mich“, sagt er.

Anders als die gemeinnützige Gesellschaft wurde der Kinderschutzbund Kreisverband Ostholstein direkt vom Kreis informiert. Er betreibt aktuell insgesamt sieben Hortgruppen mit 23 Fachkräften, berichten die Bereichsleitungen Silke Krause und Matthias Thoms. „Von einer möglichen Nichtaufnahme der Horte in die Kindertagesstättenbedarfsplanung 2027 des Kreises Ostholstein wären 125 Hortplätze, die vom Kinderschutzbund Kreisverband Ostholstein verantwortet werden, betroffen“, erklärt Thoms.

Wie es in den Einrichtungen dort weitergeht, bleibt offen. In Ahrensböck ist die Schließung bereits beschlossen. Die Verunsicherung ist groß bei Familien und Mitarbeitern. „Dass Eltern von Hortkindern aufgrund der derzeitigen Informationslage beunruhigt sind, können wir sehr gut nachvollziehen und verstehen“, sagt Silke Krause. Volkmar Kuhnt sei derzeit im ständigen Austausch mit den Eltern und den zwei Mitarbeitern des Hortes. „Das bewegt sehr. Eine Gruppe geht verloren, die wir viele Jahre betreut haben“, sagt er traurig.

Jasmin Lösche gehört zu den Eltern, die sich bewusst für den Hortplatz entschieden haben. „Unsere Kinder haben über Jah-



Brummkreisel-Geschäftsführer Volkmar Kuhnt wurde von der Nachricht des Kreises, die Horte nicht mehr im Bedarfsplan aufzunehmen, überrascht. Foto: Susanne Peyronnet

re eine Beziehung und Vertrauen aufgebaut. Es ist ein absolut funktionierendes System, was uns nun genommen wird“, sagt die Mutter.

Kuhnt sagt, dass die Schließung rechtlich richtig sei. „Fachlich ist das keine gute Entwicklung“, betont der Geschäftsführer. Damit blickt er auf den vom Kreis gewollten Fokus auf die Betreuung aller Schulkinder in der Offenen Ganztagschule. Ab dem Schuljahr 2026/27 gilt zunächst für Erstklässler ein Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung. Dieser wird in den kommenden drei Jahren schrittweise auf alle Grundschulkin-

KINDERSCHUTZBUND: OGS IST KEIN RÜCKZUGSORT

Für den Kreis ist deshalb eine Schulkindbetreuung in Kitas nicht mehr nötig. Für Kuhnt spielen damit aber auch die Wünsche und das Wahlrecht der Eltern keine Rolle mehr. Besonders für Kinder mit Förderbedarf oder Unsicherheiten sei es wichtig, sich innerhalb einer kleinen Gruppe zu bewegen. Eine OGS sei kein Rückzugsort, so Kuhnt. Silke Krause verpflichtet ihm bei. „Es liegt auf der Hand, dass nicht alle Kinder gleichermaßen gut in einer OGS betreut und gefördert werden können, primär vor dem Hintergrund, dass nicht an allen Standorten geeignete Räume zur Verfügung stehen“, sagt sie. Man könne nicht einfach 25 bis 35 Kinder in einen Klassenraum stecken und dann klappe das schon mit dem Mittagessen, den Hausaufgaben, der individuellen Förderung, der Bewegung und der Kreativität.

Doch ohne Finanzierung ist die Fortführung des Hortes nicht möglich. Die jungen Ahrensböcker sollen zum 1. August 2027 in der Offenen Ganztagschule (OGS) der Arnesboken- schule betreut werden. Für alle sei die Betreuung über die OGS sichergestellt, so die Gemeinde.

„Wir im Kinderschutzbund gehen davon aus, dass alle am Prozess beteiligten Akteure im Sinne der Kinder und Eltern ein sehr großes Interesse daran haben, dass die Hortkinder auch weiterhin gute Bildungs- und Betreuungsangebote im Kreis Ostholstein in Anspruch nehmen können“, sagt Thoms. Aus seiner Sicht sei es wichtig, die Eltern nicht unnötig zu verunsichern, sondern erst einmal von einer Veränderung im Bedarfsplan anstatt von einer Schließung der Horte zum 1. August 2027 zu sprechen. **BZ**

18 Bürgerentscheide seit 2010: So stimmten Ostholsteiner ab

OSTHOLSTEIN. Dass Großprojekte wie der Bau von Windkraftanlagen und Hotels oder die Zukunft von Schulen und Vereinen starke Reaktionen hervorrufen können, ist nicht neu. Immer wieder haben sich auch im Kreis Ostholstein Bürgerinitiativen gebildet. Unterschriften wurden gesammelt, Bürgerentscheide durchgeführt. Einige Orte standen dabei erstaunlich oft im Fokus. Auffällig ist, dass der Protest keinesfalls in jedem Fall erfolgreich war.

Seit 2010 gab es im Kreis mindestens 18 Bürgerentscheide. Allein acht in den vergangenen sechs Jahren. Zwei weitere könnten in den kommenden Monaten folgen: In Schönwalde machen Einwohnerinnen und Einwohner gegen drei Windkraftanlagen mobil, und in der Gemeinde Ahrensböck geht es gegen den geplanten Bau von 144 Batteriespeichern in einem genehmigten Solarpark.

Zwischen 2010 und 2020 musste die Verwaltung der Gemeinde Timmendorfer Strand gleich fünfmal eine Abstimmung organisieren. Los ging es 2010 mit der Frage, ob ein Teehaus im ostasiatischen Stil auf einer Seebrücke gebaut werden soll. Nach wochenlangen Diskussionen stimmten fast 58 Prozent der Abstimmungsberechtigten für das Projekt. Die Initiatoren des Bürgerentscheids mussten sich geschlagen geben.

Fünf Jahre später ging es um die gastronomische Nutzung der Trinkkurhalle. Mitglieder der FDP wollten diese mit einem Bürgerentscheid verhindern, scheiterten jedoch. Zwei Jahre später, 2017, stand das Eissport- und Tenniszentrum (ETC) im Fokus. Das Ergebnis fiel eindeutig aus: Knapp 83 Prozent stimmten für den Erhalt. Deutlich knapper lief es 2019. 51,65 Prozent votierten für eine unverzügliche Sanierung. Bemerkenswert: Es war bereits der dritte Bürgerent-



Wahlvorstand Dennis Janke kippt im Mai 2019 im Wahllokal am Eutiner Priwall die Wahlurne aus. Thema der Abstimmung damals ist die Zusammenlegung von zwei Schulen an einem Standort. Foto: Ulrike Benthien

scheid zum ETC nach 2004 – auch damals stimmten 83 Prozent für den Erhalt.

2020 ging es in Timmendorfer Strand nicht um das ETC, sondern um die Abwahl des Bürgermeisters. Im Zusammenhang mit der Abwahl wurden gegen Robert Wagner Vorwürfe zu seinem Führungsstil und zu möglichen Kompetenzüberschreitungen erhoben. Knapp 4000 Stimmberechtigte beteiligten sich; die Mehrheit stimmte für die Abwahl.

Die Stadt Eutin und die Gemeinde Dahme erlebten ebenfalls bereits mehrere Bürgerentscheide. Während in Eutin über den Abriss des Hauses des Gastes (2017, Mehrheit dagegen), die Einrichtung eines Schulcampus (2019, Mehrheit dagegen) und den Erhalt der Gustav-Peters-Grundschule (2024, nicht erfolgreich) abgestimmt wurde, ging es in Dahme 2019 um den Erhalt des Hallenbads und 2021 um den Bau eines Schwimmbads (beide erfolgreich).

Darüber hinaus waren unter anderem der Bau von Windkraftanlagen in den Gemeinden Ratekau, Bosau und Kasseedorf und ein temporäres Gewerbegebiet auf Fehmarn (2015) Auslöser für Abstimmungen. Hinzu kamen

Familienhotels auf Fehmarn und in Bliesdorf sowie der Bau eines Schwimmbads und Hotels auf dem Steinwarder in Heiligenhafen.

Der Weg zu einem Bürgerentscheid ist rechtlich und organisatorisch anspruchsvoll. Wer einen solchen erreichen möchte, muss zunächst ein Bürgerbegehren erfolgreich zu Ende bringen. In Schritt eins müssen die Initiatoren die erforderliche Zahl an Unterstützungsunterschriften sammeln. Bei Gemeinden bis zu 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern müssen sich mindestens 15 Prozent der Stimmberechtigten für das Begehren aussprechen.

Anschließend entscheidet die Kommunalaufsicht des Kreises über die Zulässigkeit – innerhalb von sechs Wochen. Danach muss der Entscheid innerhalb von drei Monaten stattfinden. In Ausnahmefällen ist eine Fristverlängerung auf sechs Monate möglich.

Der eigentliche Bürgerentscheid kann nur erfolgreich sein, wenn mindestens 30 Prozent der Abstimmungsberechtigten für das entsprechende Begehren mit gleicher Antwort abstimmen. Im Falle eines Erfolgs ist das Ergebnis für zwei Jahre bindend. **SE**



Elisabeth Steinhoff ist Schulleiterin im Förderzentrum am Papenmoor in Bad Schwartau. Unter dem Motto „Wir sind goldrichtig“ ist nun der 50. Schulgeburtstag gefeiert worden. Foto: Sebastian Prey

„Wir sind über dem Limit“

BAD SCHWARTAU. Großer Feiertag an der Schule am Papenmoor: Das Förderzentrum gibt es seit nunmehr 50 Jahren in Bad Schwartau. Der runde Geburtstag ist mit knapp 500 Gästen unter dem Motto „Wir sind goldrichtig“ gefeiert worden.

Dabei wurde noch einmal deutlich, welch rasante Entwicklung in den vergangenen fünf Jahrzehnten vollzogen worden ist.

Der Ursprung der Einrichtung liegt in einer Tagesstätte, die durch eine Elterninitiative in Rensefeld gegründet wurde. Daraus ist ein öffentlich-rechtliches Förderzentrum mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung gewachsen.

Die Schule am Papenmoor ist inzwischen ein fester Bestandteil der Schullandschaft im Kreis Ostholstein. Getragen wird die Einrichtung vom Kreis, der ihren Betrieb an die Lebenshilfe Ostholstein übertragen hat. Der Einzugsbereich umfasst den südlichen und mittleren Teil des Kreises.

Die Schülerzahlen steigen kontinuierlich. Aktuell werden 195 junge Leute in 18 Klassen unterrichtet und betreut. Dafür

stehen rund 40 Lehrkräfte sowie 60 Schulbegleiter zur Verfügung. Doch die räumlichen Kapazitäten sind längst ausgeschöpft. „Wir sind über dem Limit“, sagt Elisabeth Steinhoff, die die Schule seit fast zehn Jahren leitet.

Zum Fest begrüßte Steinhoff auch Eva Besser: Die heute 74-Jährige war fast 30 Jahre lang Schulleiterin am Papenmoor und übernahm die Leitung 1987 nach dem plötzlichen Tod des ersten Schulleiters Eberhard Lübke.

Zehn Jahre lang, von 1966 bis 1976, wurden die Kinder in der Tagesstätte betreut und gefördert. Erst 1976 wurde die Einrichtung zur Schule für geistig Behinderte „befördert“. Damals besuchten 90 Schülerinnen und Schüler das Haus. Sie wurden von 19 Pädagogen betreut. 1982 übernahm die Lebenshilfe Ostholstein die Trägerschaft und sorgte auch dafür, dass die Schule kontinuierlich wächst.

„Was sich über die Jahre und die Geschichte der Schule zieht, ist ihre Raumnöt“, berichtet Elisabeth Steinhoff. Immer

wieder wurde das Schulzentrum erweitert – zuletzt 2004. Nun steht die nächste Erweiterung an, ein Anbau für zwei Klassen. Die Fertigstellung ist für 2027 vorgesehen. Zum Förderzentrum gehören auch zwei Außenstellen – in Süsel (zwei Klassen) und in der Grauen Villa auf dem Gelände der ESG (zwei Klassen).

Bei der Feier wurden einige Grußworte gesprochen, unter anderem von Carsten Dyck für die Stadt Bad Schwartau und Karsten Alwast als Vertreter des Landrats für den Kreis Ostholstein. Im Mittelpunkt standen aber die Schülerinnen und Schüler. Unter anderem sorgten der schuleigene Chor und die Cheerleader-Gruppe für Unterhaltung.

Das musikalische Programm ergänzten die Schulbands vom Leibniz-Gymnasium und Gymnasium am Mühlenpark sowie die inklusive Band Unmöglich. Mit dabei waren auch ein Seifenblasenkünstler, ein Spielmobil und ein Eiswagen. Angeboten wurden etliche Spielstationen. Steinhoff: „Das war wirklich ein ganz tolles, rundes Fest.“ **SE**

SCHUBERT
GARTENBAU UND LANDSCHAFTSGESTALTUNG

Wir verrichten Gartenarbeiten rund ums Haus von A bis Z. Wir kappen und fällen auch Bäume und legen Neuanlagen an.

20% Neukundenrabatt

Unsere Leistungen:

- Gartengestaltung/-pflege
- Baumfällung-Seiltechnik
- Hecken-/Formschnitt
- Rollrasen
- Vertikutierarbeit

Wir bieten auch Reinigungsarbeiten an/von:

- Gehwegen
- Dachpfannen-
- Terrassen
- Imprägnierung
- Fassaden
- mit additionaler
- Dachziegeln
- Versiegelung

Wir verrichten für Sie:

- Maurer- und Pflasterarbeiten
- Dachreparaturen & Dachrinnen-Erneuerungen
- Renovierungs- & Malerarbeiten
- Zaunsetzungen
- ... und vieles mehr.

Mobil: **0152 187 365 69**

Gardinen
SCHLICHTING

Unsere Herbstangebote

30%

auf den Nählohn Ihrer neuen Dekoration

- nicht in bar auszahlab oder mit anderen Aktionen kombinierbar
- kostenloses Aufmaß
- Angebot gilt bis 30.11.2026
- Rabatt nur für Neubestellungen

Thermostoffe in großer Auswahl

30%

auf maßgefertigte Plissees, ausgewählte Kollektion

- nicht in bar auszahlab oder mit anderen Aktionen kombinierbar
- kostenloses Aufmaß
- Angebot gilt bis 30.11.2026
- Rabatt nur für Neubestellungen

Rabatt nur gegen Vorlage dieser Anzeige bei der Bestellung

Schwartauer Allee 13a-15 · 23554 Lübeck
5 Parkplätze vor den Schaufenstern · Haltestelle Wickedestr. Linie 1 + 10
Montag - Freitag 10.00 - 18.00 Uhr · Sonnabend 10.00 - 13.00 Uhr
Tel. 0451-43115 · www.gardinen-schlichting.de

Hilfe, die ankommt.

Deutsches Rotes Kreuz
drk.de/spenden